

Rede bei der Friedhofseinweihung

Mein Name ist Hilde Heringer.

Vor 5 Jahren war ich im Sommer mit einer Freundin im Spreewald paddeln. Sie fragte mich, ob ich nicht Interesse hätte, bei der Planung eines Friedhofsareals nur für Safia-Schwestern mitzumachen. Ja, dazu hatte ich Lust - ein neues Pilotprojekt.

Mit Friedhöfen hatte ich bisher nur beruflich zu tun, u. a. mit Herrn Pfarrer Quandt für die Verwaltung und Herrn Bratzke für die Ausführungen auf verschiedenen evangelischen Friedhöfen.

Ja, und so entstand diese Friedhofsgruppe vor gut 4 Jahren mit 5 Safia-Frauen. Wir alle wollten etwas Neues für Lesben schaffen, das dann übertragbar sein sollte auch auf andere Städte. Wir nahmen uns vor, zusammen zu arbeiten bis ein Vertrag unterschrieben ist. Wir gingen davon aus, dass wir vielleicht 1 bis 2 Jahre für dieses Projekt brauchen würden.

Zuerst mussten wir uns für einen Friedhof entscheiden. Auf dem St.-Matthäus-Friedhof war nicht genug Platz für ein größeres Areal. Wir machten einen Termin aus mit Hr. Quandt und Hr. Bratzke. Wir freuten uns über ihre Offenheit und ihr Interesse unserem Anliegen gegenüber. Sowohl der erste als auch alle folgenden Gesprächstermine waren mit so großem Wohlwollen ihrerseits uns gegenüber verbunden. Sie hatten an unserer Idee großes Interesse, eine neue Beerdigungskultur zu entwickeln. Sie vermittelten uns, dass beide Seiten sich in diesen neuen Vertrag einarbeiten müssten. Herr Bratzke wurde dann im letzten Jahr von Frau Kolbinger abgelöst.

Ja, und es wurden aus den 1 bis 2 vorgestellten Jahren letztendlich 4 Jahre intensive Gruppenarbeit. Wir trafen uns ¼-jährlich, arbeiteten uns in diese uns völlig unbekannte Materie ein, in all die Paragraphen und in so vieles andere. Wir besuchten den Garten der Frauen in Hamburg und die „Schiefe Kiefer“ in München, beides Friedhofsareale explizit für Frauen. In unserer Gruppe hatten wir das große Glück, dass jede unterschiedliche Fähigkeiten mitbrachte, und wir uns sehr wenig mit Konkurrenzverhalten auseinandersetzen mussten. In dieser gesamten Zeit kamen noch 3 Safia-Frauen mit dazu und 4 hörten im Laufe der Jahre wieder auf.

Die letzten 1 ½ Jahre arbeiteten wir sehr intensiv zu viert, drei von uns Frauen waren von Anfang an dabei.

Jetzt sehen wir das Resultat der anstrengenden und intensiven Arbeit.

HILDE

Wir empfinden ganz viel Freude und sind stolz, dass es jetzt diesen ersten Lesbenfriedhof in Deutschland, meines Wissens nach sogar dem ersten in Europa (der Welt?), gibt.

Zu Anfang hatten wir ja vor, ein Friedhofsareal für uns Safias zu schaffen, entschieden uns dann aber dafür, dass die Stiftung SAPPhO, die erste Stiftung in Europa von und für Lesben, den Vertrag mit der Friedhofsverwaltung unterschreibt und nicht der gemeinnützige Verein Safia, allerdings mit der Einschränkung, dass in den beiden ersten Jahren nur Safia-Schwestern hier beerdigt werden können, und dann erweitert auf alle Lesben.

Nach der ganzen theoretischen Einarbeitung fing auch bald die gestalterische Planung an. Kaie konnte ihre Fähigkeiten als Landschaftsarchitektin einbringen und entwickelte ganz, ganz viele Pläne, die wir dann Ende letzten Jahres umsetzen konnten, wie Ihr es hier seht. Das Ganze hat 12.000 € gekostet, die wir über Darlehen finanziert haben. Diese Bank, auf der wir stehen, ist von einer Schreinerin mit viel Liebe und Engagement hergestellt und erst jetzt am Mittwoch zur heutigen Einweihung aufgestellt worden. Sie hat 3.500 € gekostet, und wir würden gern noch eine zweite kleinere Bank schreinern lassen, beide zum Verweilen und Ausruhen hier, für Gespräche untereinander, für Muße und Zeit, mit den Verstorbenen und noch Lebenden in Kontakt zu gehen.

Einen ganz großen Dank an alle Darlehensgeberinnen.

Und jetzt meine Bitte an Euch: Bitte helft uns mit einer Spende, dieses Projekt zu finanzieren.